

Mein lieber Sanitätsrat!

Mit aufrichtigstem Bedauern habe Ich erfahren, daß Sie nach 37jährigem Wirken im öffentlichen Leben des Landes Ihre Stelle als Landtagspräsident und das Mandat als fürstlicher Abgeordneter niedergelegt haben.

Für Ihre, dem Lande geleisteten langjährigen treuen und aufopferungsvollen Dienste spreche Ich Ihnen Meinen wärmsten Dank aus und wünsche von Herzen, daß Sie sich im Bewußtsein treuerfüllter Pflicht eines von Gott gesegneten noch recht langen Lebens erfreuen werden.

Wien am 19. Mai 1919.

Johann

Karl Prinz Liechtenstein

Schreiben Fürst Johann II.
an Sanitätsrat Dr. Albert
Schädler anlässlich seines
Rücktritts als Landtagsprä-
sident im Jahre 1919

Für Ihre, dem Lande geleisteten langjährigen treuen und aufopferungsvollen Dienste spreche ich Ihnen Meinen wärmsten Dank aus und wünsche von Herzen, daß Sie sich im Bewusstsein treuerfüllter Pflicht eines von Gott gesegneten noch recht langen Lebens erfreuen werden.

Karl Prinz Liechtenstein Johann»

WEDER SIECHENHAUS NOCH KRANKENHAUS

Im Jahre 1884 wurde der Bau eines «Landeshospitals» plötzlich wieder aktuell. Zwei Vorstöße in dieser Richtung waren bereits in den Jahren 1861/62 und 1867/69 gescheitert.⁵⁹ Das erste Projekt, von Carl von Hausen quasi als Morgengabe zu seinem Amtsantritt als Landesverweser gedacht, fiel in eine politisch ungünstige Zeit, da der Fürst die Verwirklichung dieses Projektes von der Zustimmung des Landtags, welcher aber noch nicht einmal konstituiert war, abhängig machte. Es wurde dann auch gar nicht mehr weiter verfolgt.

Das zweite Projekt lancierte Landtagspräsident Dr. Karl Schädler und wurde sowohl vom Fürsten als auch vom Landesverweser unterstützt, da man sich an höherer Stelle durchaus klar über die unhaltbare Lage der armen und alten kranken Menschen war. In der Regierungsvorlage⁶⁰ zur Landtagssitzung vom 8. Mai 1867 schreibt von Hausen: «...solche unglückliche Geschöpfe (Alte, solche mit geistigen und körperlichen Gebrechen) werden rücksichtlich ihrer Verpflegung von Jahr zu Jahr vergantet, wobei aus begreiflichen Gründen bloss darauf gesehen wird, die Verpflegungsgebühr möglichst herabzudrücken... Auch Seine Durchlaucht anerkannten... das Bedürfnis der Errichtung eines Krankenarmenhauses.» Die Formulierung «Krankenarmenhaus» weist auf die bei uns noch im letzten Jahrhundert enge Verknüpfung von Arm-sein und Krank-sein hin.

Im 19. Jahrhundert fand der Kranke in der Öffentlichkeit erst Beachtung, wenn er durch seine Krankheit erwerbsunfähig und damit zum Armen geworden war und dieser dann der öffentlichen